

Staatliche Deputation für Kultur			
19. Legislaturperiode der Bremischen Bürgerschaft 2015-2019			
Protokoll der Sitzung am 07.06.2016			
Sitzungstag: Dienstag	Sitzungsbeginn: 14:30 Uhr	Sitzungsende: 16:15 Uhr	Sitzungsort: Wall-Saal, Stadtbibliothek Bremen

Teilnehmer/innen siehe anliegende Anwesenheitsliste.

Tagesordnung:

TOP 1:	Genehmigung der Tagesordnung	
TOP 2:	Kenntnisnahme des Protokolls der letzten Sitzung	
TOP 3:	Zuwendungsbericht 2014/2015*)	Vorlage 40
TOP 4:	Bericht zur kulturellen Teilhabe von Flüchtlingen	Vorlage 41
TOP 5:	Vergabe von Projektmitteln 2016*)	Vorlage 42
TOP 6:	Verschiedenes	

Die Vorsitzende der staatlichen Deputation für Kultur, Frau Strunge, begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung

Die Deputation für Kultur stimmt der Tagesordnung zu.

TOP 2: Kenntnisnahme des Protokolls der letzten Sitzung

Die Deputation nimmt das Protokoll der Sitzung vom 07.06.2016 zur Kenntnis.

Die Deputation für Kultur verständigt sich auf eine Kürzung des Protokolls. Das Protokoll gibt künftig den Verlauf der Beratungen in den wesentlichen Punkten sowie die Beschlüsse wieder. Ein Wortprotokoll wird nicht geführt.

TOP 3: Zuwendungsbericht 2014/2015

Frau Strunge übergibt das Wort an Herrn Kindscher.

Herr Kindscher erläutert den Kultur betreffenden Teil des Zuwendungsberichts und ergänzt, dass es sich um eine Kenntnisnahme handelt. Im Nachgang an die Befassung der Fachausschüsse erfolgt die Befassung des gesamten Zuwendungsberichtes durch den Haushalts- und Finanzausschuss.

Herr Drechsel bittet um kurze Erläuterung hinsichtlich der in der Vorlage erwähnten Abweichungen, die auf die Zuwendungsdatenbank Zebra zurückzuführen sind.

Herr Kindscher antwortet, dass es sich hierbei um keine inhaltlichen, sondern strukturelle Abweichungen handelt.

Die Deputation für Kultur nimmt den Zuwendungsbericht zur Kenntnis.

TOP 4: Bericht zur kulturellen Teilhabe von Flüchtlingen

Frau Strunge übergibt das Wort an Herrn Perplies.

Herr Perplies erläutert, dass der Bericht zum einen das Ergebnis einer Abfrage aus dem Jahr 2015 zu den Aktivitäten der Einrichtungen zum Thema Flüchtlinge wiedergibt und zum anderen verdeutlicht, dass das Kulturressort über die Ziel- und Leistungsvereinbarungen seit längerem den Fokus auf Flüchtlings- und Integrationsarbeit legt und diese auch fördert.

Die Deputierten bedanken sich für den ausführlichen Bericht und loben die Einrichtungen und ehrenamtlichen Akteure für ihr hohes Engagement.

Herr Bolayela betont, dass eine noch stärkere Vernetzung der Einrichtungen und Initiativen gefördert werden muss, um die noch vorhandenen Barrieren künftig weiter zu senken. Er ist daher über die Stellenbesetzung im Bereich der interkulturellen Kulturarbeit beim Senator für Kultur sehr erfreut.

Hinsichtlich der Barriere senkung regt Frau Dr. Kroh an, den zuständigen Sozialarbeitern/-innen in den Notunterkünften und Übergangswohnheimen eine Handreichung zu geben, die eine genaue Auflistung institutioneller und ehrenamtlicher Kulturangebote beinhaltet. In diesem Zusammenhang würde es Frau Dr. Kroh gutheißen, wenn es eine Möglichkeit der Vernetzung zwischen Bremen und Bremerhaven gibt. Sie kündigt an, weitere Fragen in Form eines Fragenkatalogs dem Kulturressort zukommen zu lassen mit der Bitte, diese schriftlich zu beantworten und der Deputation für Kultur vorzulegen.

Herr Drechsel hebt die besondere Leistung der Volkshochschule hervor, die Sprach- und Integrationskurse anbietet, in denen die deutsche Rechtsordnung und gemeinsame Werte vermittelt werden und somit einen bedeutenden Bestandteil der Integration ausmachen. Aus Sicht der FDP werden Maßnahmen zur Integration derzeit von zu wenigen Institutionen und Einrichtungen getragen. Er plädiert daher dafür, dass sich möglichst viele Kulturinstitutionen an solchen Maßnahmen beteiligen.

Frau Strunge hebt hervor, dass für die Umsetzung des in der Vorlage formulierten Anspruchs finanzielle Mittel notwendig sind. Sie begrüßt daher die im Haushaltsvermerk erwähnte Verschiebung der Mittel, so dass auch im Kulturbereich zusätzliche Gelder bereitgestellt werden. Bezugnehmend auf die Förderung von Projekten durch Stadtteiffonds regt Frau Strunge an, zu prüfen, ob in Einzelfällen eine Erhöhung der Förderobergrenze von derzeit 1.500,- EUR möglich ist. Zudem bittet Frau Strunge das Kulturressort um nähere Informationen zur Besetzung der Stelle im Bereich der interkulturellen Kulturarbeit und inwieweit die bremer Kulturakteure über die Neubesetzung informiert sind.

Herr Dr. Hodonyi schlägt vor, die für den Bereich der interkulturellen Kulturarbeit zuständige Referentin zu einer der kommenden Sitzung der Deputation für Kultur einzuladen.

Vor dem Hintergrund des von der Koalition entwickelten Landesarbeitsprogramms möchte Herr Senkal wissen, wie der aktuelle Stand bei den kulturellen Einrichtungen und ihren Kooperationen im Bereich der Sprach- und Kulturmittler ist.

Herr Perplies antwortet, dass auf diesen Ebenen bereits vielseitig kooperiert wird. Der Bereich Sprachmittlung soll fortlaufend weiterentwickelt werden. Hierbei spielt die Vernetzung eine zentrale Rolle.

Herr Gottschalk merkt an, dass nicht ausreichend Kenntnisse über die Nachhaltigkeit und Wirksamkeit von interkulturellen Projekten im Bereich der kulturellen Bildung vorhanden sind. Er begrüßt den Antrag des Senators für Kultur auf finanzielle Unterstützung zur Umsetzung eines Modellprojektes, durch welches die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit ausgewertet werden kann und bittet um Benachrichtigung, sobald es neue Informationen gibt.

Herr Rohmeyer möchte sich darüber hinaus bei den ehrenamtlichen Kulturakteuren, insbesondere bei denjenigen, die nicht mit staatlichen Geldern unterstützt werden, für ihr hohes Engagement bedanken. Herr Rohmeyer weist darauf hin, dass im Bereich der privaten Förderer noch verfügbare Mittel sind, die zur finanziellen Unterstützung beantragt werden können.

Herr Rohmeyer regt an, den Fokus künftig nicht nur auf Flüchtlinge zu legen, sondern sich auch mit der Integration von Menschen im Allgemeinen zu befassen.

Frau Dr. Kappert- Gonther und Herr Bolayela unterstützen den Vorschlag, den Fokus der Zielgruppen auszuweiten.

Frau Dr. Kappert-Gonther berichtet in diesem Zusammenhang von ihrer positiven Erfahrung mit dem Auswärtsspiel des Theaters Bremen in Blumenthal und die dadurch entstandene Zusammenführung von Menschen unterschiedlicher Herkunft.

Frau Staatsrätin Emigholz sagt Frau Dr. Kroh die schriftliche Beantwortung des Fragenkatalogs für eine der kommenden Sitzungen der Deputation zu.

Hinsichtlich der Vorstellung von Best Practice Beispielen informiert Frau Staatsrätin Emigholz, dass Herr Perplies in Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen aus dem Kulturressort hier bereits Vorschläge zur Beantwortung der Frage, was zukunftsweisende Modelle sind und welche sich als solche nicht bewährt haben, erarbeitet.

Hinsichtlich der Nachhaltigkeit und Wirksamkeit von Förderangeboten wird der Deputation für Kultur vor der Sommerpause 2017 ein erster Sachstandsbericht vorgelegt werden. Zudem kündigt Frau Staatsrätin an, in einer der kommenden Sitzungen einen schriftlichen Bericht zu den beispielgebenden Projekten im Bereich des Ehrenamtes vorzulegen.

Zur Frage der Stellenbesetzung teilt Frau Staatsrätin Emigholz mit, dass der Bereich der interkulturellen Kulturarbeit von Frau Herbrig betreut wird. Frau Herbrig wird sich und ihren Aufgabenbereich in einer der kommenden Sitzungen der Deputation vorstellen.

Frau Staatsrätin Emigholz lobt neben der Volkshochschule im Besonderen auch das hohe Engagement der Stadtbibliothek, die Überlegungen angestellt hat, wie sie Menschen ein Erstpaket des Spracherwerbs liefern könne. Sie dankt den Mitarbeiter/-innen der Stadtbibliothek für ihre Unterstützung.

Die Deputation für Kultur nimmt den Bericht zur Kenntnis.

TOP 5: Vergabe von Projektmitteln

Frau Strunge übergibt das Wort an Herrn Frey.

Herr Frey erläutert die Vorlage und ergänzt, dass auch weiterhin die Linie verfolgt wird, sowohl viele Initiativen und Einrichtungen der Freien Szene in die institutionelle Förderung zu überführen als auch die Projektförderung insbesondere auf die nicht institutionell gestützte Freie Szene zu konzentrieren.

Herr Frey weist daraufhin, dass die Deputation für Kultur eine neue Zusammensetzung des Projektmittelausschusses sowohl im strukturellen als auch personellen Bereich befürwortet hat.

Zudem ist gemeinsam das Ziel gesetzt worden, noch vor der Sommerpause einen Beschluss zu fassen, um den Haushalts- und Finanzausschuss rechtzeitig zu erreichen und die Freigabe der notwendigen Mittel zu erzielen.

Unter diesen Rahmenbedingungen hat der Projektmittelausschuss am 24. Mai 2016 getagt und darüber entschieden, welche Projektvorschläge der Deputation zur Förderung vorgeschlagen werden. Es standen hierbei als Schwerpunkte zum einen die Vernetzung und zum anderen die individuelle Künstlerförderung im Zentrum. Darüber hinaus wurde ein Projekt befürwortet, welches sich mit Hilfe von Vernetzungsarbeit dem Thema Flüchtlinge intensiv widmet.

Alle Entscheidungen des Projektmittelausschusses sind einstimmig getroffen worden.

Für die Projektmittelvergabe 2017 wird der Ausschuss voraussichtlich im November 2016 tagen.

Frau Dr. Kappert-Gonther bedankt sich bei der Jury des Projektmittelausschusses. Frau Dr. Kappert-Gonther weist auf die strukturelle Schwierigkeit hin, dass aus dem Projektmitteltopf Projekte gefördert werden, die im Grunde eine institutionelle Förderung verdienen würden. Das führt dazu, dass dem Projektmitteltopf notwendige Gelder entzogen werden. Sie sieht darin für die Zukunft Optimierungsbedarf.

Frau Strunge findet das neue Verfahren gut und unterstützt die Entscheidung des Projektmittelausschusses. Ihr Hauptkritikpunkt ist die hohe Diskrepanz zwischen den verfügbaren Mitteln und den tatsächlich an die Projekte der Freien Szene vergebenen Mitteln. Hier besteht eine Schieflage, der entgegengewirkt werden sollte. Zudem ist die späte Vergabe ein großes Problem, weil viele Projekte nicht mehr stattfinden konnten. Frau Strunge hofft, dass eine solche Situation in künftigen Haushaltverhandlungen vermieden werden kann. Frau Strunge fragt, wie mit der Freien Szene nach der Projektmittelentscheidung in der Deputation kommuniziert wird.

Herr Rohmeyer befürwortet das neue Verfahren. Er legt jedoch nahe, die Definition der Freien Szene zu erläutern und gleichzeitig zu erörtern, wer im Sinne der Freien Szene antragsberechtigt ist.

Herr Rohmeyer bittet das Kulturressort, einen Vorschlag zu entwerfen, wie künftig das Verfahren der Projektmittelvergabe optimiert werden kann.

Herr Pouplier ist mit der Entwicklung unglücklich. Er berichtet, dass in intensiven Gesprächen über die Förderung der Freien Kulturszene durch eine Agenturstelle gesprochen wurde, zudem sei auch über die Fortführung des Stärkungs-/Inflationsausgleichs für die Einrichtungen der Stadtkultur beraten und diese auch zugesagt worden, und es sei intensiv über die rechtzeitige Vergabe der Projektmittel debattiert worden. Er kritisiert, dass diese Punkte zum einen keine Berücksichtigung mehr finden und zum anderen Absprachen nicht eingehalten werden. Herr Pouplier befürwortet das Verfahren, die Projektmittelvergabe durch eine Jury stattfinden zu lassen, sieht jedoch noch Verbesserungspotenzial.

Frau Heitmann ergänzt, dass die Stärkung der Vernetzung zwischen den Einrichtungen und den freien Künstler/-innen das Hauptanliegen von Stadtkultur ist.

Frau Staatsrätin Emigholz erläutert das Haushaltsverfahren und die damit entstandenen finanziellen Rahmenbedingungen. Sie ergänzt, dass vor dem Hintergrund des Haushaltsaufstellungsverfahrens die Überlegung stattfand, sich frühzeitig mit dem Thema Inflationsausgleich auseinanderzusetzen. In einer der kommenden Deputationssitzungen wird der Deputation vorgetragen, wie die Frage des Inflationsausgleichs verfahrensmäßig gelöst werden kann.

Hinsichtlich der Agenturstelle betont Frau Staatsrätin Emigholz, dass es in den gemeinsamen Gesprächen zu keinem Konsens zwischen den Beteiligten gekommen ist.

Herr Frey entgegnet, dass die Entwicklung des Projektmittelverfahrens das Ergebnis der gemeinsamen Gespräche ist und Vereinbarungen umgesetzt worden sind. Er ist über die Entwicklung des Verfahrens erfreut.

Herr Drechsel betont, dass die Neukonzipierung des Projektmittelausschusses ein erster wichtiger Schritt ist. Dadurch nehmen sich die politischen Fraktionen zunächst zurück und eine Jury von Fachleuten und Repräsentanten der Antragsteller/-innen trifft die Entscheidungen. Die Einstimmigkeit der Entscheidung der Jury zeigt, dass man dem Ziel, eine Mischung aus Expertentum und Repräsentanz zu schaffen, näher gekommen ist. Dennoch ist dieser Schritt aus Sicht von Herrn Drechsel nicht das finale Ergebnis, sondern der Anstoß zu einem dynamischen Dialog zwischen den Antragsteller/-innen und der Jury. Die Ergebnisse des Dialogs können sowohl für die Antragsteller/-innen als auch für die Jury für die weitere Optimierung des Projektmittelvergabeverfahrens nützlich sein.

Herr Bolayela merkt an, dass trotz der gegebenen Rahmenbedingungen mit dem neuen Verfahren der erste Schritt, mehr Verfahrenstransparenz zu schaffen, erreicht worden ist.

Herr Dr. Hodonyi bittet das Kulturressort um Erläuterung der Aussage, dass es sowohl verstärkt Gespräche geben soll, in denen freie Künstlerinnen und Künstler mit einbezogen werden, als auch der Dialog und die Vernetzungen der Institutionen vorangetrieben werden soll.

Frau Staatsrätin Emigholz antwortet, dass es gute Möglichkeiten gibt, die Freie Szene in die Aktivitäten der Stadt einzubinden. Dies soll im Rahmen der Ziel- und Leistungsvereinbarungen besprochen werden, um alle Potenziale auszuschöpfen, den freien Künstlern Perspektiven zu bieten.

Herr Gottschalk merkt an, dass die endgültige Entscheidung die Deputation für Kultur trifft. Aufgrund der finanziellen schwierigen Lage hat man sich in Bremen dafür entschieden, zunächst die Institutionen abzusichern. Er ist über die Entwicklung erfreut, sieht für die Zukunft dennoch Verbesserungspotenzial, insbesondere auch in der Vernetzung von Einrichtungen und der Freien Szene.

Frau Staatsrätin Emigholz befürwortet eine Auswertung und Optimierung des Projektmittelverfahrens. Als erster Schritt sind Akteure der Freien Szene zu einem Ratschlag im August eingeladen. Im Nachgang zu diesem Termin wird es mit den kulturpolitischen Sprechern/-innen ein Auswertungsgespräch zur ersten Vergaberunde 2016 geben. Das Ergebnis dieser Gespräche wird der Deputation in einer der kommenden Sitzungen vorgestellt.

Die Deputation für Kultur beschließt bei Enthaltung der Linken und der CDU die Projektförderung entsprechend der Anlage und bittet den Senator für Kultur um die haushaltsrechtliche Umsetzung.

TOP 6: Verschiedenes

Frau Strunge und Herr Senkal würden gerne Näheres zur aktuellen Lage des Instituts Niederdeutsche Sprache erfahren.

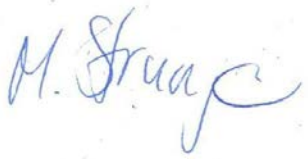
Frau Staatsrätin Emigholz berichtet, dass es seit langem Bestrebungen gibt, die niederdeutsche Sprachpflege regional zu organisieren. Es werden derzeit zwei Stränge verfolgt. Zum einen die zentrale Stärkung der regionalen Dienstleistung im Bereich der Sprachpflege und zum anderen überlegt man, die Frage der wissenschaftlichen Sprachförderung und – pflege stärker einzubeziehen. Hierzu kündigt Frau Staatsrätin Emigholz für Herbst 2016 einen schriftlichen Bericht an.

Herr Gottschalk bittet um einen Bericht darüber, welche Projekte in Bremen besonders gut gelaufen sind, welche Projekte einen nachhaltigen Effekt haben und wo Optimierungsbedarf ist. Frau Staatsrätin Emigholz sagt den Bericht für den Spätherbst 2016 zu.

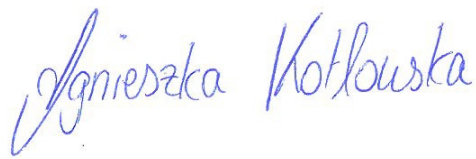
Frau Kroh fragt, ob es einen bestimmten Grund gab, weshalb die Lange Nacht der Museen und die Lange Nacht der Kultur parallel stattfanden und bedauert diese Überschneidung. Frau Staatsrätin Emigholz antwortet, dass künftig eine bessere Planungsabstimmung stattfinden sollte.

a. Aktuelles aus der Kulturszene

Es liegen keine Wortmeldungen vor. Frau Strunge beendet damit die Sitzung der staatlichen Deputation für Kultur.



Sprecherin



Protokollführerin

Teilnehmerliste

Staatliche Deputation für Kultur

19. Wahlperiode der Bremischen Bürgerschaft 2015 - 2019

Ort:
Wall-Saal
Stadtbibliothek

am:
07. Juni 2016

von: 14³⁰

bis: 16¹⁵ Uhr

Teilnehmer	Unterschrift*)	Teilnahme von - bis **)
Senator Dr. Carsten Sieling		
Staatsrätin Carmen Emigholz	<i>Carmen Emigholz</i>	
Elombo Bolayela	<i>Bolayela</i>	
Jens Crueger		
Ulf-Brün Drechsel	<i>Ulf Drechsel</i>	
Arno Gottschalk	<i>Arno Gottschalk</i>	
Susanne Grobien	<i>S. Grobien</i>	
Dr. Kirsten Kappert-Gonther	<i>K. Kappert-Gonther</i>	
Martin Michalik iV	<i>Bitgit</i>	
Claas Rohmeyer	<i>Claas Rohmeyer</i>	
Sükrü Senkal	<i>S. Senkal</i>	
Miriam Strunge	<i>M. Strunge</i>	
Dr. Anne Kroh	<i>Dr. Kroh</i>	

*) Vertreter/in bitte den Namen in Druckschrift vermerken und mit „i.V.“ unterschreiben.
**) nur ausfüllen, wenn nicht an der gesamten Sitzung teilgenommen wurde.

Deputation für Kultur (staatlich)

Anwesenheitsliste
Sitzung am 07.06.2016

19. Legislatur-Periode

Vertreter des Senators für Kultur

Name	Name	Name
Kleiner Stefan	Ralf Peplies	Torsten Fink
Alexandra Albrecht	Gabriele Bogalski	Bonny Frey
Christina Winderlich	Rose Pfister	
A. Kollauska	Dr. Anna Greve	

Vertreter anderer Behörden

Behörde	Name

Sachverständige, Gäste

Organisation	Name
Stadtkultur e.V.	Konrad Hofmann
Stadttheater	Marcel Jaeger